



Elterninformation zur Augenuntersuchung

Liebe Eltern,

der Sehlernprozess bei Ihrem Kind beginnt vom ersten „Augenblick“ an. Besonders wichtig für das Augentraining sind die ersten beiden Lebensjahre. Im Laufe dieser Zeit lernt Ihr Kind nicht nur Mama und Papa, sondern auch bestimmte Gegenstände zu unterscheiden. Eine große Leistung für die Augen Ihres Kindes!

Zum Lernprozess von Kindern gehört das Verarbeiten von Sinneseindrücken. Die Augen sind dabei eines der wichtigsten Sinnesorgane. 90% unserer Informationen nehmen wir mit unseren Augen auf. Eine wichtige Grundlage für die optimale Entwicklung der Hirnleistung Ihres Kindes ist die visuelle Verarbeitung von „Erlebtem“.

Der Zeitraum für den Sehlernprozess ist begrenzt. „Versäumtes“ lässt sich nur innerhalb der ersten Jahre nachholen. Werden Sehstörungen jedoch frühzeitig – im Idealfall bis zum 3. Lebensjahr – erkannt und richtig therapiert, können sie in vielen Fällen behoben werden.

Leider gibt es im Kleinkindalter häufig keine eindeutigen Merkmale, die darauf hindeuten, dass eine Sehschwäche vorliegt. Bei fast der Hälfte aller Kinder wird eine Fehlsichtigkeit zu spät für eine optimale Behandlung, oft erst im Kindergartenalter oder gar im Grundschulalter entdeckt. Für eine erfolgreiche Behandlung ist es dann meist zu spät.

Alarmzeichen oder Warnzeichen für Eltern, die auf eine Augenerkrankung hindeuten können:

- Häufiges Stolpern oder Stoßen an Möbeln
- Zunehmende Sehschwierigkeit bei Dämmerung und Dunkelheit
- Unlust beim Malen und Ausschneiden bzw. schnelles Ermüden bei Konzentration
- Sich von anderen Kindern absondern
- Augenreiben, Blinzeln, Zwickern, Zukneifen des Auges
- Dichtes Herangehen an Gegenstände oder Kopfschiefhaltung beim Schauen

Allerdings zeigen viele Kinder mit einer Sehschwäche auf nur einem Auge keine von den Eltern wahrnehmbaren Auffälligkeiten.

Aber wie verhalten Sie sich richtig, wenn Ihr Kind keine dieser Auffälligkeiten entwickelt?

Lassen Sie die Augen Ihres Kindes im Rahmen unseres erweiterten Gesundheitsprogramms BKK STARKE KIDS durch zwei ausführliche Untersuchungen bei Ihrem Kinder- und Jugendarzt oder Ihrer -ärztin überprüfen. Die Untersuchung kann im Alter vom 5. bis 14. Monat sowie vom 20. bis 50. Monat durchgeführt werden. Ihre Praxis wird mit Ihnen das

Ergebnisbesprechen und –falls erforderlich– weiterführende Untersuchungen einleiten.

Gesunde, glückliche und starke Kinder vom ersten „Augenblick“ an wünscht Ihnen

Ihre BKK gemeinsam mit Ihrem Kinder- und Jugendarzt bzw. mit Ihrer Kinder- und Jugendärztin

Medizinischer Hintergrund:

Wie kommt es zu einer Sehschwäche?

Beide Augen nehmen über die Netzhaut je ein scharfes Bild auf und „liefern“ diese Bilder zur Verarbeitung an das Gehirn, wo sie zu einem einzigen Seheindruck verschmolzen werden. Es entsteht das räumliche oder auch dreidimensionale Sehen, welches auch als Tiefensehen bezeichnet wird.

Treffen die beiden Bilder auf unterschiedliche Stellen der Netzhaut – wie es z. B. beim Schielen passiert – können sie im Gehirn nicht mehr miteinander verschmolzen werden. Es entstehen störende Doppelbilder. Das kindliche Gehirn versucht sich dann gegen diese Doppelbilder zu wehren und „schaltet“ das Bild des kranken Auges aus. Das nicht benutzte und damit nicht täglich trainierte kranke Auge wird nach einiger Zeit schwachsichtig. Ebenso wird ein Auge schwachsichtig, wenn es aufgrund einer höheren oder rechts und links ungleichen Fehlsichtigkeit nicht adäquat genutzt werden kann. Auch bestimmte Augenerkrankungen, die das Auge am scharfen Sehen hindern, führen zu einer Schwachsichtigkeit. Diese Schwachsichtigkeit eines organisch sonst gesunden Auges nennt man Amblyopie. Sie entsteht bei 90 % der Schielkinder. Erkennt man eine solche Amblyopie oder auch mögliche Ursachen dafür zu spät, ist diese auch durch Sehhilfen oder gar Operationen nicht mehr behebbar. Das betroffene Auge wird lebenslang nie seine volle Sehleistung erreichen können.

Was ist Schielen?

Schielen (Strabismus) nennt man die meist beständige oder immer wieder auftretende Fehlstellung eines oder beider Augen. Dabei weicht ein Auge von der Blickrichtung des anderen ab. Man unterscheidet das sichtbare und das nicht sichtbare Schielen. Bei dem nicht sichtbaren Schielen kann die Abweichung manchmal so gering sein (Mikrostrabismus), dass es selbst aufmerksamen Eltern entgeht. Schielen ist nie harmlos oder niedlich, sondern zieht neben dem oft als belastend empfundenen sichtbaren „Schönheitsfehler“ auch schwere Sehstörungen des beidäugigen und vor allem dreidimensionalen Sehens nach sich. Das betroffene Kind ist damit nicht nur einer erhöhten Unfallgefahr ausgesetzt. Es hat auch schlechtere Chancen in der Schule und später im Berufsleben.